



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg
Signatur: Amb. 8. 1234

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

erbaut, da mehrere Holzschuher im gelobten Lande gewesen waren. Eine eigene Wölbung enthält eine früher bemalte und vergoldete Grablegung, das eigentliche Ende der früher schon erwähnten Stationen. Ihre lebensgrossen Figuren, 1507 gefertigt, sollen zum Teil Kraffts letztes Werk sein. Der bärtige Joseph von Arimathia soll das Bildnis Kraffts sein.

Der Central-Friedhof. Die bedeutende Vergrösserung und Bevölkerungszunahme der Stadt machte die Anlage eines Centralfriedhofes erforderlich, welcher sich 10 Minuten hinter dem St. Johannis-Kirchhof befindet. Er erfordert noch mehrere Jahre zu seiner Ausbaung und bietet für 25 670 Gräber Raum. Das imposante Portal ist nach dem Entwurf des Architekten Hase gebaut, hat ein reichkassiertes Gewölbe, prächtige Eisenthore und über denselben die Inschrift: „Der Staub zum Staube, der Geist zu Gott!“ Der Friedhof bietet vorderhand nichts Sehenswertes.

Die Heilig-Kreuz-Kirche. In der Kreuzgasse, auf dem Wege zum Johannis-Kirchhof, wurde dieses Kirchlein, an das ein Schlösschen stösst, von der Haller'schen Familie 1276 oder 1360 erbaut. Es enthält einen ganz vorzüglichen Altar vom Jahre 1480 mit einem meisterhaften Holzschnittwerk, eine Grablegung von Veit Stoss, und ebenso gelungene Bilder auf den fünffachen Altarflügeln von Wohlgemut; ein Freskogemälde über der Thür soll von Albrecht Dürer sein.

VI. Die Stadt Fürth.

Fürth, die Schwesterstadt Nürnbergs, liegt westnordwestlich von derselben zwischen der Rednitz und der hier in dieselbe einmündenden Pegnitz und ist auf der stark belebten Chaussee in einer guten Stunde, mit der Pferdebahn in einer halben Stunde, und mit der Ludwigsbahn oder der Staatsbahn in einer Viertelstunde erreichbar. Die Beseitigung der engherzigen Massnahmen mittelalterlicher Exklusivität, welche bis in die vierziger Jahre keinem Juden die An-